

„Luncheon Discussion“ mit HDZ Vertretern in Zagreb

DR. ANDREAS SCHOCKENHOFF TRIFFT HDZ-PARTEIFÜHRUNG

Anlässlich der anstehenden parlamentarischen Debatten über die Ratifikation des Beitrittsvertrages Kroatiens im Deutschen Bundestag besuchte der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU Bundestagsfraktion MdB Dr. Andreas Schockenhoff, in Begleitung des außenpolitischen Beraters der CDU/CSU Bundesfraktion Hans-Joachim Falenski, Zagreb.

Ziel dieser „fact-finding-mission“ war es, sich ein Bild von den Fortschritten zu machen, die Kroatien, mit Blick auf die laut EU Monitoringbericht vom Oktober 2012 noch zu erfüllenden Beitrittskriterien, gemacht hat.

Ein Bestandteil des im Wesentlichen von der Deutschen Botschaft vorbereiteten Besuchsprogramms war ein Gespräch in der Parteizentrale der HDZ mit dem neugewählten Vorsitzenden der Partei, Herrn Tomislav Karamarko.

In diesem Gespräch berichtete der Parteivorsitzende Karamarko über die Anstrengungen der Partei nach dem Skandal um den vormaligen Vorsitzenden Sanader, in der kroatischen Öffentlichkeit wieder verlorengewandene Glaubwürdigkeit zurück zu gewinnen.

Dabei steht das Bemühen um eine „neue Offenheit“ der Parteistrukturen im Vordergrund des Bemühens der neuen Parteiführung. Es gelte, so Karamarko, in den Parteistrukturen jetzt wieder mehr Transparenz zu schaffen und mehr Delegation von Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu erlauben. Der neue Parteivorstand will sich von dem bisher praktizierten Personenkult ver-

abschieden und für alle Parteimitglieder zugänglich sein. Die Partei sei nun bestrebt nach der Umsetzung dieser innenparteilichen Reformen auch im Parlament wieder ihre verantwortliche Rolle als kritische aber konstruktive wahrzunehmen.

Zur Erfüllung dieser wichtigen Aufgaben hat die Partei Arbeitskreise gebildet, in denen sie, im Dialog mit renommierten Fachleuten und der kroatischen Öffentlichkeit, über wichtige aktuelle Themen diskutieren will. Ziel dieser Dialoge ist die Erarbeitung neuer politischer Leitlinien. Die Tatsache, dass Kroatien momentan eine Wirtschaftskrise durchmacht hat dem Thema Wirtschaft eine zusätzliche Bedeutung verschafft, weshalb der neue Parteivorsitzende Karamarko besonderen Wert auf die Erarbeitung wirtschaftspolitischer Leitlinien gelegt hat, die inzwischen ausformuliert und portioniert dem kroatischen Wähler vermittelt werden. Das gesamte neue Wirtschafts- und Wohlstandskonzept der Partei befindet sich also in der Fertigstellung und man ist natürlich bestrebt, das vollständige Konzept den kroatischen Wählern anlässlich der kommenden Europa- und Kommunalwahlen präsentieren zu können.

Für die neue Parteiführung sind diese beiden Wahlen wichtige Wegmarken im Prozess der Transformation der Partei und deshalb wird der Auswahl der Parteikandidaten auch besonderer Bedeutung beigemessen

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Februar 2013

www.kas.de

weil diese den eingeleiteten Reformprozess auch personifizieren sollen.

Nach dem jüngsten Beschluss der Regierung die Europawahlen auf den Monat April 2013 vorzuziehen und am 19. Mai die Kommunalwahlen folgen zu lassen sieht sich die HDZ relativ kurzfristig herausgefordert sich mit einem überzeugenden Personalangebot in Szene zu setzen.

Der Parteivorsitzende rechnet bei den kommenden Lokalwahlen mit einem gegenüber den letzten Kommunalwahlen verbesserten Ergebnis. Diesen Optimismus begründete er mit der augenblicklich schlechten Reputation der Regierung. Diese wird – so die Einschätzung der HDZ Vertreter – vom kroatischen Wähler wohl für die aktuelle Wirtschaftskrise zur Verantwortung gezogen werden, was der Opposition helfen wird, beim Wähler mit alternativen Konzepten zu punkten.

Man erhoffe sich im Wahlkampf zudem größere Unterstützung durch inzwischen mobilisierte, jüngere Parteimitglieder, welche den neu formierten Wahlkampfstab bei seiner gut organisierten Wahlkampfarbeit unterstützen wollen.

Am Ende des Meinungsaustausches betonten sowohl der CDU- als auch der HDZ- Vertreter die Wichtigkeit derartiger, internationaler Kontakte, die dazu beitragen, die so wichtige politische Zusammenarbeit in der EVP Familie zu stärken.

In einer zweiten Gesprächsrunde mit Parlamentariern der HDZ erläuterte die ehemalige kroatische Finanzministerin **Dr. Martina Dalić**, die aktuelle wirtschaftliche Situation des Landes und der Region. Sie kritisierte, dass die aktuelle sozialliberale Koalitionsregierung die notwendigen Strukturreformen bis heute eben nicht – wie angekündigt – eingeleitet bzw. durchgeführt habe und da-

mit für die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im Land (allein) verantwortlich sei. Die Regierung habe die Chance – aufbauend auf dem überzeugenden Votum des Wählers – einen schmerzhaften aber nachhaltigen Weg aus der Krise zu beschreiten, verpasst.

Nun rechne weder sie, noch der ihr in dieser Frage voll zustimmende Kollege Davor Stier, mit einer Reformpolitik, die ihren Namen verdiene, vor allem, weil der EU Beitritt die Probleme im kroatischen Agrar- und Exportsektor eher verschärfen werde. Neben den zu kleinen und deshalb kaum wettbewerbsfähigen, landwirtschaftlichen Anbauflächen, drohen auch die bisher noch sicher geglaubten Absatzmärkte in den Nachbarländern der CEFTA Gemeinschaft durch EU bedingte Zollanpassungen verloren zu gehen.

Frau Dalic verwies auch auf die unzureichende Investitionsförderung, die bisher (ausländische) Direktinvestitionen vor allem des Mittelstandes eher diskriminiere, und Großinvestoren dagegen unnötige Anreize biete. Ohne Direktinvestitionen könne Kroatien aber kein wirtschaftliches Wachstum generieren und damit die sich abzeichnende soziale Krise verhindern.

Der ehemalige kroatische Außenminister, **Gordan Jandroković** äußerte dann im Zusammenhang mit dem Beitrittsprozess Kroatiens und der dafür notwendigen Ratifikation des Beitrittsgesetzes durch das slowenische Parlament, dass der Fall „Ljubljanska Banka“ für die slowenische Regierung momentan nicht die allerhöchste Priorität besäße, sondern nur ein Aspekt der dortigen Koalitionskrise sei. Er glaube, dass Slowenien wisse, dass eine Problemlösung mit Kroatien zum Präzedenzfall für die Lösung der weiteren Probleme mit Bosnien und Herzegowina sowie Serben werden könnte, weshalb er die Zurückhaltung der slowenischen Regierung, eine abschließende Lösung zu vereinbaren, durchaus nachvollziehen könne. Andererseits könne es sich Slowenien wohl auch

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Februar 2013

www.kas.de

nicht leisten, als einziges EU-Mitgliedsland die Ratifizierung eines bereits von ihr unterzeichneten Beitrittsvertrages an einer solchen, eher bilateralen Problematik, scheitern zu lassen.

Zu der Frage, ob sich die HDZ eine politische bzw. wirtschaftliche Krisensituation vorstellen könne, in der sie für eine „Große Koalition“ der Nationalen Einheit zur Verfügung stehen würde, gebe es in der Partei bzw. in der HDZ-Parlamentsfraktion unterschiedliche Auffassungen. Sicherlich seien alle politischen Kräfte im Lande daran interessiert, dass die Wirtschaftskrise in Kroatien überwunden werde, wiewohl es im Konzeptionellen große Unterschiede gebe. Könnten diese überwunden werden wäre es für das Land sicher gut, wenn sich die politischen Kräfte zu einer gemeinsamen Anstrengung zusammenfinden würden.

Der ehemalige kroatische Justizminister und stellvertretende Parteivorsitzende der HDZ, **Dražen Bošnjaković**, unterstrich in seinem Gesprächsbeitrag die Wichtigkeit der Fortführung aller Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung und verwies auf die bereits in seiner Amtszeit eingeleiteten Schritte. Es gelte die Korruption „von oben“ zu bekämpfen und durch belegbare „Null-Toleranz“ auch gegenüber hochgestellten Persönlichkeiten den Eindruck zu vermeiden, man würde nur gegen untergeordnete Entscheidungsträger vorgehen.

Der ehemalige kroatische Verteidigungsminister und jetzige kroatische Delegierte im Europaparlament, **Dr. Davor Božinović**, war der Auffassung, dass die aktuelle Regierung große Angst vor den Wahlen zum Europaparlament habe und diese Wahlen deshalb von den anstehenden Kommunalwahlen unbedingt trennen wolle. Die Regierung zeige sich deshalb momentan bestrebt, den Termin für die Europawahlen in Kroatien mit dem Termin der Veröffentlichung einer Lösung des Bankenstreits mit Slowenien zu verknüpfen.

Der internationale Sekretär der HDZ und ehemalige Berater des kroatischen Premierministers, **Davor Ivo Stier**, betonte die zunehmende Bedeutung der internationalen Vernetzung gleichgesinnter politischer Kräfte. Es gelte den Erfahrungs- und Informationsaustausch zu verstärken, zumal die HDZ von ihren internationalen Schwesterparteien noch viel zu lernen hätte und auch lernen wolle. Da immer mehr wichtige politische Entscheidungen auf europäischer Ebene fielen, gelte, es die EVP-Familie zu stärken und gemeinsam für ein friedliches und wirtschaftlich erfolgreiches Europa zu arbeiten.